

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **31 (1915)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dächtnis behalten werden können; aber man vergißt, daß diese Leute einmal nicht mehr da sein werden, und dann weiß eben niemand mehr richtigen Bescheid.

Wer längere Zeit mit den Leitungen für Gas und Wasser zu tun hatte, der weiß den großen Wert genauer Aufnahmen zu schätzen; er wird sogar den Grundsatz aufstellen: Möglichst viel einmessen, einzeichnen und die Maßzahlen einschreiben. Früher glaubte man vielfach, es genüge vollauf, wenn die Hauptleitungen eingetragen und in einem Lageplan eingetragen werden.

Die Erfahrung lehrt, daß noch so genaue Zeichnungen nicht so vorteilhaft sind wie genaue Maßzahlen von möglichst festen, gut sichtbaren Punkten, also von Hausecken, massiven Gartensockeln und dergl. Weniger praktisch sind Maßzahlen, die sich auf Straßen- oder Trottoirrand, auf Marktsteine, Telefonstangen, Holzläune und dergl. beziehen. Wer die kleine Mehrarbeit nicht scheut, wird neben den Hauptleitungen auch die sämtlichen Zuleitungen einmessen, ferner die Schieber und Hydranten, die verschiedenen Formstücke (T, Bogen, Schlaufen und dergl.), bei Gasleitungen die Gefällsbrüche und Syphons. Außer der Höhe der Überdeckung sind die Angaben über den innern Rohrdurchmesser sowohl der Haupt- als auch der Zuleitungen sehr wertvoll. Gießrohre und schmiedeeiserne Leitungen kann man dabei auf einfachste Art auseinander halten, indem man erstere in mm (40, 50, 75, 100 . . .), letztere in engl. Zoll ($\frac{3}{4}$, $1\frac{1}{2}$, 2" . . .) einschreibt. Macht man weiterhin die Leitungen durch verschiedene Farben kenntlich (z. B. wasserblau, gasgelb), so bilden solche Pläne ein äußerst wertvolles Nachschlagewerk, das mit den Jahren immer größere Bedeutung erhält. Wer vorsichtig ist, wird die sämtlichen Pläne gleich in Doppel erstellen und nachtragen, damit eine Planserie in einem feuerfesten Schrant aufbewahrt und so vor Zerstörung geschützt werden kann. Denn wenn solche Pläne, von denen man keine Doppel besitzt, verbrennen, verloren oder sonst zu Grunde gehen, so wird man nicht nur nie mehr Ersatz schaffen können, sondern bei jeder Gelegenheit den Mangel empfinden und bei allen Anschlüssen und Reparaturen bedeutende Mehrauslagen haben durch vermehrte Grabarbeiten. Darum der Grundsatz: Möglichst viel einmessen, deutlich einzeichnen und die Maßzahlen übersichtlich eintragen; diese Arbeit lohnt sich reichlich.

Verschiedenes.

Verband schweizerischer Arbeitsämter. Es wurden im Monat März bei den schweizerischen Arbeitsämtern 8339 offene Stellen angemeldet, von denen 6086 (72,9%) besetzt werden konnten.

Für männliche Arbeitsuchende waren 6311 offene Stellen angemeldet, von denen 4730 (74,9%) besetzt werden konnten, und von den 2028 offenen Stellen für weibliche Arbeitsuchende konnten 1356 (68,8%) besetzt werden.

Die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden betrug 7754 und diejenige der weiblichen 2402, total: 10.156.

Nebstdem hatten bei diesen Arbeitsnachweisen noch 1004 auswärtig wohnende Arbeitsuchende und 4450 Durchreisende (nicht eingeschriebene Arbeiter) um Arbeit nachgefragt.

Zürich: Der Arbeiterbedarf im Baugewerbe ist immer noch sehr gering, dagegen haben sich die Verhältnisse verhältnißmäßig in den meisten andern Berufen und auch für ungelernete Arbeiter gebessert. Der Andrang seitens arbeitsloser Wehrmänner der entlassenen fünften Division war hier nicht so stark, wie befürchtet wurde.

Bern: Infolge der Entlassung der dritten Division lag die Gefahr nahe, daß die Zahl der Arbeitslosen sich erheblich steigere. Die vorsorglichen Maßnahmen aller Art und die sich ergebende Besserung im Geschäftsleben ermöglichten es aber, dem Großteil der entlassenen Wehrmänner, wie auch den anständigen Arbeitslosen Beschäftigung zuzuwenden.

Biel: In der Uhrenindustrie machen sich wieder ungünstigere Konjunkturen bemerkbar. Die Rückkehr vieler Arbeiter von der Grenzbesetzung vermehrte die Zahl der Arbeitsuchenden.

Luzern: Die Lage hat sich gegenüber dem Vormonat nur wenig verändert. Gegen Ende des Monats gingen zirka 100 auswärtige Aufträge ein, deren Erledigung aber erst noch abzuwarten ist.

Freiburg: Die Einwirkungen des Frühjahrs und des Krieges waren auf dem Arbeitsmarkte stark verspürbar. Landwirtschaftliches Personal war sehr begehrt. Von den hiesigen Arbeitslosen fand eine größere Anzahl in einer Stahlgießerei Savoyens Beschäftigung.

Basel: Die Situation hat sich allgemein gebessert.

Schaffhausen: Fortdauernd befriedigende Situation des Arbeitsmarktes. Starke Nachfrage nach Arbeitskräften nach dem Auslande.

St. Gallen: Es macht sich in einzelnen Zweigen der Stickereiindustrie eine Besserung bemerkbar. Die Nachfrage nach Arbeitskräften vom Auslande her ist immer noch stark.

Korshach: Sehr flau im Baugewerbe und allen damit zusammenhängenden Berufen. Für die nächste Zeit besteht noch keine Aussicht auf Besserung.

Narau: In der Landwirtschaft und Metallbranche hat die Nachfrage nach Arbeitskräften zugenommen, dagegen hat sich die Situation in der Holzindustrie und für ungelernete Arbeiter noch nicht gebessert.

Lausanne: Der Geschäftsgang im Hotelwesen, im Baugewerbe und in der Metallindustrie ist immer noch sehr flau. In der Landwirtschaft und für Dienstpersonal haben sich die Verhältnisse etwas gebessert. Nach dem Auslande konnten einige Platzierungen vorgenommen werden.

La Chaux-de-Fonds: Unveränderte Situation. Genf: Fortdauernd ungünstige Lage des Arbeitsmarktes, besonders in der Uhrenindustrie und im Baugewerbe. Auch konnten infolge der ungünstigen Witterung die landwirtschaftlichen Arbeiten noch nicht begonnen werden. Große Nachfrage für aus französisch sprechende Arbeiter nach Frankreich. Die Belohnung läßt aber im allgemeinen zu wünschen übrig.

Joh. Graber, Eisenkonstruktions-Werkstätte
Winterthur, Wülflingerstrasse. — Telephon.

Spezialfabrik eiserner Formen

für die

Zementwaren-Industrie.

Silberne Medaille 1908 Mailand.

Patentierter Zementrohrformen-Verschluss.

== Spezialartikel: Formen für alle Betriebe. ==

Eisenkonstruktionen jeder Art.

Durch bedeutende

Vergrößerungen

1986

höchste Leistungsfähigkeit.